

Ansprache des Herrn Botschafters bei der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft

Internationaler Club des Auswärtigen Amts

Berlin, den 23.02.2011

Meine Damen und Herren Diplomaten,
liebe Präsidiumsmitglieder der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft,
sehr verehrte Damen und Herren,

ich möchte der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft zu Beginn meiner Ausführungen für die freundliche Einladung und dem Auswärtigen Amt für seine Gastfreundschaft danken. Ich freue mich sehr, dass ich Ihnen heute Abend von den Perspektiven Brasiliens und den Beziehungen zu Deutschland seit dem Regierungsantritt der Präsidentin Dilma Rousseff berichten kann.

Meine Damen und Herren,

Seit Jahrzehnten erlebt Brasilien nun ein selbsttragendes Wachstum und das Land hat die jüngste Wirtschafts- und Finanzkrise weitgehend unbeschadet überstanden. Die neue Regierung, die seit dem 1. Januar dieses Jahres im Amt ist, hat sich darauf verpflichtet, die erfolgreichen Strategien der vorangegangenen Legislaturperioden im Sinne einer sozial gerechten und auch unter Umweltaspekten nachhaltigen Entwicklung fortzuführen, auszuweiten und weiter zu verbessern. Die Übergänge und Machtwechsel der letzten 27 Jahre, die ohne jeden Bruch vonstatten gingen, haben die brasilianische Demokratie weiter gestärkt. Dennoch werde ich immer wieder nach den Gründen und der Dauer dieses Erfolgs gefragt.

Brasilien hat noch immer viel Arbeit vor sich und ist beileibe keine Insel der Seeligen. Die Umstände sind nicht immer nur günstig für das Land, und über die wichtigsten Fragen kann das Land nicht allein mit Blick auf heutige Werte entscheiden. Was wir heute sehen, ist das Ergebnis ununterbrochener Anstrengungen von Generationen, das Land umzuwandeln im Sinne von Demokratie, sozialer Verantwortung und aktiver Teilnahme am internationalen Geschehen, auf Grundlage von Erfahrungen, der Erkenntnis des eigenen Potentials und einer langfristigen Vision. All diese Faktoren zusammen haben die Re-Demokratisierung Brasiliens in den 80er Jahren, die Vertiefung der solidarischen Beziehungen und die Integration mit den südamerikanischen Nachbarn erst möglich gemacht. Brasilien ist es so in den 90er Jahren gelungen, das Vertrauens aller multilateralen Instanzen von Politik und Wirtschaft wiederzugewinnen. Damit waren letztlich auch die Grundlagen für das Wirtschaftswachstum und die Reduzierung der sozialen Ungleichheiten in den 2000er Jahren geschaffen. Alle diese Kräfte werden das Land auch während der nächsten Jahre auf dem Weg zur vollen Entfaltung seines Potentials leiten.

Dilma Rousseff ist die erste Frau an der Spitze unseres Staates seit Gründung der Republik. Sie hat sich zur Wahrung der hart erkämpften makroökonomischen Stabilität verpflichtet, die Brasilien aus dem Würgegriff der Hyperinflation befreit hat. Entschlossenheit und Gestaltungswillen sollen ihre Amtszeit prägen. Frau Rousseff versprach unter anderem neue Maßnahmen zur Förderung weiterer Investitionen in Wissenschaft und Forschung sowie im sozialen Bereich, um die extreme Armut in Brasilien bis zum Ende ihrer Amtszeit zu beseitigen.

Bedeutende Sozialprogramme wie die „Bolsa Família“, ein Programm, das bedürftigen Familien unter bestimmten Bedingungen Leistungen gewährt, haben zu einer Reduzierung von Armut und sozioökonomischer Ungleichheit geführt. Man schätzt, dass etwa ein Viertel der Brasilianer bereits von diesem Programm profitiert hat.

Die Stabilität und Reife der brasilianischen Institutionen haben all diese Anstrengungen noch untermauert. Politische und ökonomische Stabilität sind Voraussetzung für langfristige Planung und begünstigen somit wirtschaftliches Engagement sowie Geschäfts- und Rechtssicherheit.

Das sogenannte Wachstumsbeschleunigungsprogramm PAC wurde im Januar 2007 aufgelegt. Die erste Phase von 2007 bis 2010 sah eine Reihe von Investitionen in Höhe von 286 Mrd. Dollar vor. Ein besonderes Augenmerk lag auf dem Bereich Infrastruktur. Diese Investitionen wurden teils von der öffentlichen Hand, teils von staatlichen Unternehmen oder privaten Konzernen getätigt. Die zweite Phase lief im ersten Halbjahr 2010 an und legt den Schwerpunkt auf die Bereiche Stadtentwicklung, Wasser- und Abfallwirtschaft sowie den Wohnungsbau. Von 2010 bis 2013 sollen insgesamt 500 Mrd. Dollar investiert werden.

Ein wichtiger Leitgedanke für die Realisierung all dieser Investitionen war der Wille der brasilianischen Regierung, das Land für die WM 2014 und die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro fit zu machen. Es versteht sich jedoch von selbst, dass unsere Entwicklungsziele noch weit über diese beiden Mega-Sportereignisse hinausgehen.

Meine Damen und Herren,

Die ersten konkreten Maßnahmen, die von der neuen Regierung in Angriff genommen wurden, untermauern die Worte der Präsidentin Rousseff bei ihrer Antrittsrede: “Das vorrangige Ziel meiner Regierung wird der unnachgiebige Kampf gegen extreme Armut und die Schaffung von Chancen für alle sein.” Im Folgenden möchte ich einige dieser Maßnahmen darstellen.

Auf Grundlage des Wachstumsbeschleunigungsprogramms PAC haben zehn Fachminister begonnen, einen Plan auszuarbeiten, der dem Einzelnen Alternativen zum Förderprogramm Bolsa Familia eröffnen soll, indem er Arbeitsmöglichkeiten schafft. Hierbei soll an drei Ebenen angesetzt werden: Inklusion der Ärmsten in den Produktionsprozess, Erweiterung des Netzes für öffentliche Leistungen und Vertiefung der Einkommenstransfers.

Im Sinne einer Einbeziehung aller Bevölkerungsschichten in die Informationsgesellschaft unterstrich die Präsidentin die Notwendigkeit, den Zugang zum Internet in Brasilien auf eine breitere Basis zu stellen, um jungen Menschen den Zugang zu Wissen zu erleichtern und allen Brasilianern neue Horizonte zu eröffnen. Daher wird die brasilianische Strategie für Breitbandanschlüsse beschleunigt umgesetzt, nicht nur um alle öffentlichen Schulen schnellstmöglich an das Internet anzuschließen, sondern auch mittel- und langfristig der Bevölkerung zu Hause oder in ihren Kleinunternehmen Internetanschlüsse zu einem Preis bieten zu können, der sich mit ihrem Einkommen vereinbaren lässt.

Im Bildungsbereich wird noch in diesem Quartal ein Programm für den Zugang zu berufsbildenden Schulen aufgelegt - "Pronatec", mit dem das Erfolgsmodell des ProUni-Programms, das Stipendien an finanziell schlechter gestellte Studenten vergibt, auf den Bereich der technischen Ausbildung übertragen wird. Dies umfasst die Einführung des Ganztagsunterrichts in der gymnasialen Oberstufe der allgemeinbildenden Schule in Verbindung mit einer Berufsausbildung. Die landesweite Prüfung zur Hochschulreife „Enem“ und das Auswahlsystem für die öffentlichen Universitäten „Sisu“ sind wichtige Instrumente zur Bewertung von Schülerleistungen und Schulen. Da sie wichtige Instrumente für die Verbesserung der Unterrichtsqualität darstellen, muss das Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit unbedingt gestärkt werden. Sie sind Teil der Strategien zur Aufwertung des Lehrerberufs durch Gehaltserhöhungen und landesweite Auswahlverfahren.

In der neuen Industriepolitik – die von entscheidender Bedeutung für die Schaffung von Chancen ist – erhält die technische Innovation Vorrang und wird mit Steuervorteilen für eine „kreative und grüne Wirtschaft“ gefördert. Die Planungen sehen Maßnahmen wie stärkere Anreize, Technologieparks und Gründerzentren für Technologieunternehmen vor. Investitionen in Wind- und Sonnenenergie sowie Fahrzeuge mit Ethanol- und Elektroantrieb werden voraussichtlich ebenfalls gefördert.

Die verschiedenen Produktionsstufen in der Offshore-Erdölförderung aus großen Tiefen unter umfangreichen Salzschieben (im sogenannten Pré-Sal) sind von größter Wichtigkeit für die Stärkung der nationalen Industrie. Ziel

ist es zunächst, ein gemäßigtes Tempo bei der Verstaatlichung der Ölförderung aus dem Pré-Sal anzustreben, um der brasilianischen Industrie Zeit zu geben, sich zu entwickeln und mit der Erdölproduktion in den nächsten Jahren jederzeit die Nachfrage befriedigen zu können. Momentan wird darüber nachgedacht, den Ölförderfirmen einen Bonus entsprechend ihren Zukäufen bei ausländischen oder brasilianischen Unternehmen zu gewähren. Unternehmen, welche die Vorgaben für den Einkauf von Ausrüstungen aus inländischen Quellen erfüllen, können einen Bonus erhalten, der Ihnen bei künftigen Ausschreibungen Vorteile verschafft.

Die Internationalisierung brasilianischer Unternehmen ist ein weiterer wichtiger Faktor zur Stärkung der Industrie; ein Sonderberaterstab für Internationale Angelegenheiten im Präsidentialamt hat neue Strukturen geschaffen, um speziell dieses Anliegen zu unterstützen.

Die Staatspräsidentin hat vor wenigen Tagen die Gründung eines Ministeriums für die kleinen und mittleren Unternehmen angekündigt, das auch wichtige Beiträge zur Intensivierung der Kontakte dieser Unternehmen zu Firmen ähnlicher Größe im Ausland leisten wird.

Eine der ersten Maßnahmen zur Förderung der volkswirtschaftlichen Stabilität war die Einführung von Regeln, die es für Banken weniger attraktiv machen, auf die Aufwertung des Real zu spekulieren. Im Mittelpunkt stehen hierbei Termingeschäfte in Form von Dollarkrediten, die Finanzinstitute im Ausland aufnehmen. Ferner ist hervorzuheben, dass die faktische Unabhängigkeit der Zentralbank garantiert wurde. Die Strategien der Wirtschaftspolitik beruhen weiterhin auf Inflationskontrolle, freien Wechselkursen und Haushaltsdisziplin.

Auch die Ausgaben der öffentlichen Hand werden weiter beschnitten. Im Bundeshaushalt wurden konkrete Kürzungen vorgenommen und ein Rat für Verwaltung und Wettbewerbsfähigkeit gegründet, der die Regierung bei der Rationalisierung der Ausgaben und der Bewertung der Verwaltungseffizienz unterstützen wird. Darüber hinaus führt die brasilianische Entwicklungsbank BNDES (*Banco Nacional de Desenvolvimento Econômico e Social*) eine Neubewertung ihrer Kriterien zur Kreditvergabe durch, um ihr Portfolio zu verbessern.

Zur Verbesserung der Infrastruktur wurden 10 Projekte von grundlegender Wichtigkeit definiert:

- Plan zur Aufteilung der Lizenzgebühren aus der Offshore-Ölförderung in den Pré-Sal Gebieten mit Sonderregelungen für die Bundesstaaten, in denen die Förderung stattfindet;
- Schaffung einer Olympiagentur (Autoridade Pública Olímpica APO);
- Finanzierung des Hochgeschwindigkeitszuges, wobei der Bund durch die Entwicklungsbank für die Finanzierung der Betreibergesellschaft der Linie bürgen kann;
- Gründung eines Unternehmens für Hochgeschwindigkeits-Bahnverkehr und eines Staatsunternehmens, das die Arbeiten zum Projektentwurf und den Technologietransfer koordinieren wird;
- Schaffung der gesetzlichen Grundlage für die Agenturen mit Aufsichtsaufgaben;
- Breitbandinternetanschlüsse für Schulen;

- Änderung der gesetzlichen Regelungen zu Ausschreibungen mit Kriterien zum obligatorischen Bieterverfahren oder zum Verzicht auf dieses;
- Einführung eines Systems spezieller Anreize für die Entwicklung von Kernkraftwerken;
- die Bundesbehörde für Infrastruktur und Verkehr ist berechtigt, Bundesmittel für die Übertragung von Bundesstraßen in den Besitz der Bundesstaaten zu verwenden;
- und die Mittel für das Wohnungsbauprogramm “Minha casa, minha vida” werden erhöht.

Der ehemalige Präsident der Zentralbank, Henrique Meirelles, wurde mit der Leitung der Olympiagentur (*Autoridade Pública Olímpica APO*) betraut, welche die Investitionen für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro koordinieren wird. Die Agentur wird wie ein Konsortium arbeiten, dem der Bund, der Bundesstaat und die Stadt Rio de Janeiro angehören. Es ist zu gewährleisten, dass sich alle Behörden für die Spiele engagieren.

Das Ministerium für Bergbau und Energie hat für die nächsten 20 Jahre Investitionen in Höhe von 350 Milliarden US\$ angekündigt, wie im Bergbaustrategiepapier „*Plano Nacional de Mineração 2030*” festgehalten wurde. Die Mittel werden in die Mineraalforschung, den Bergbau und die Weiterverarbeitung von Mineralein sowie in Infrastruktur und Logistik fließen.

Weitere besonders erwähnenswerte strategische Maßnahmen sind:

- die Kapitalöffnung der Gesellschaft für Flughafeninfrastruktur Infraero;
- die Genehmigung für ausländische Unternehmen, neue Flughäfen in Brasilien zu betreiben;
- der Vorschlag einer Verringerung der Sozialbeiträge zur Entlastung der Arbeit;
- die Ausweitung des Arbeitsgebiets der FINEP – Finanzierungsgesellschaft für Studien und Projekte, die als Finanzinstitut tätig werden kann;
- die politische Koordination im Kongress um die parlamentarische Zustimmung zu Maßnahmen sicherzustellen wie zum Beispiel a) Erhöhung des Mindestlohns, b) Stärkung des öffentlichen Gesundheitssystems, c) Neufassung des Waldgesetzes *Código Florestal* sowie d) Einsetzung einer Wahrheitskommission, die unter den Militärregierungen 1964-1985 begangene Menschenrechtsverletzungen aufklären soll,
- Weiterhin wurde das nationale Bündnis gegen Gewalt und das Organisierte Verbrechen vorgestellt, dessen Vorhaben ein integriertes Vorgehen, die Teilung von Verantwortlichkeiten und Festlegung der Finanzierungsquellen sind.

In der Außenpolitik hat die neue Präsidentin Leitlinien bekräftigt, die auf den traditionellen Werten der brasilianischen Demokratie beruhen: Förderung des Friedens, Beachtung des Prinzips der Nichteinmischung, Verteidigung der Menschenrechte und Stärkung des Multilateralismus’.

Die Beziehungen zu den südamerikanischen Nachbarländern, Lateinamerika und der Karibik sowie Afrika, dem Nahen Osten und Asien werden vertieft,

gleichzeitig werden die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten und Europa gepflegt und vertieft.

Brasiliens traditionelles Eintreten für den Frieden erlaubt es dem Land nicht, riesigen Atomwaffenarsenalen, der nuklearen Verbreitung, dem Terrorismus und dem transnationalen organisierten Verbrechen gleichgültig gegenüberzustehen. Brasilien wird weiterhin für die Reform der Organe der *Global Governance* eintreten, insbesondere der Vereinten Nationen und ihres Sicherheitsrates.

Schon während der hochrangigen offenen Debatte im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen über die gegenseitige Abhängigkeit von Sicherheit und Entwicklung am vergangenen 11. Februar hat Botschafter Antonio de Aguiar Patriota, Minister für Auswärtige Angelegenheiten Brasiliens, unterstrichen, dass viele Fälle, die im Sicherheitsrat behandelt werden, Gesellschaften betreffen, die keine Gefahr für den Frieden und die Sicherheit der Welt darstellen, sondern deren Konflikte und Instabilität in Zusammenhang mit Armut, Arbeitslosigkeit und Schwäche der staatlichen Instanzen stehen. Um mit diesen spezifischen Situationen umzugehen, reichen reine Militär- und Sicherheitsstrategien nicht aus. Die Notwendigkeit einer umfassenden Reform der UNO mit dem Ziel der Steigerung ihrer konkreten Handlungsfähigkeit und Legitimität wird dadurch um so deutlicher. Eine solche Reform sollte auch die Zusammenarbeit zwischen dem Sicherheitsrat, dem Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen und der Kommission für Friedenssicherung stärken.

Durch eine glückliche Fügung gehören momentan sowohl Brasilien als auch Deutschland dem Sicherheitsrat an, sie teilen Verantwortung und Anliegen im Sinne einer Vervollkommnung der verschiedenen Instanzen der *Global Governance*, um die internationalen Herausforderungen erfolgreich bestehen zu können und mehr Entwicklung und soziale Gerechtigkeit für alle Völker zu erreichen.

Meine Damen und Herren,

dies sind nur einige konkrete Beispiele aus der brasilianischen Entwicklungs- und Integrationsstrategie und ihrer aktuellen Wechselwirkung zur brasilianisch-deutschen Partnerschaft. Hier liegt ein großes und noch zu hebendes Potenzial. Wenn wir eine Partnerschaft anstreben, die von wirklich strategischer Natur ist, müssen wir unsere Anstrengungen in neue Bahnen leiten. Technologie und Innovation sind die Bereiche, die das größte Potenzial für Veränderungen in unseren bilateralen Beziehungen bergen. Unsere Kooperation sollte künftig über die win-win-Projekte und die Sport-Veranstaltungen 2014 und 2016 hinausgehen. Wir sollten langfristig planen und nicht nur kurz- oder mittelfristig denken, und wir sollten uns darum bemühen, Fertigungsprozesse mit hoher Wertschöpfung in unseren beiden Ländern stärker zu fördern.

Neue globale Herausforderungen wie der Klimawandel schaffen Raum für stärkere Zusammenarbeit in der Forschung und Entwicklung neuer, klimafreundlicher Werkstoffe und Verfahren. Die Biodiversität eröffnet

neue Möglichkeiten für die Pharma- und Chemieindustrie in beiden Ländern.

Das traditionsreiche Engagement der deutschen Industrie in Brasilien kann den bilateralen Beziehungen auf wirtschaftlicher und technologischer Ebene neue Impulse verleihen. Die Verwirklichung dieses Ziels setzt jedoch voraus, dass die Potenziale in allen Bereichen der Partnerschaft ständig abgewogen werden, nicht nur weil das heutige Brasilien sich stark vom Brasilien vergangener Tage unterscheidet, sondern auch weil die Interessen und Werte, die wir mit Deutschland teilen, heute vielfältiger und tiefgreifender denn je sind.

Lassen Sie uns alle zusammen daran arbeiten, dass der politische Wille zur Vertiefung der Partnerschaft unserer beider Länder - mit dem Ziel, den wirtschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen besser begegnen zu können - in konkrete Projekte der Regierungen, der Privatwirtschaft, der akademischen Gemeinde und der Zivilgesellschaft umgesetzt wird.

Vielen Dank.